

1/19

THÜRINGER
BERGSPORT

DAS

MURMELTIER



Herausgeber: DAV Sektion Thüringer Bergsteigerbund e.V.
DAV Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e.V.



DEUTSCHER ALPENVEREIN



Das Versteck in den Alpen - Foto der opa

**Die Vorstände des TBB
und des Bergclub Ilmenau e.V.
wünschen
allen Bergfreunden
ein gutes Bergjahr 2019**

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Grüße zum neuen Jahr 2

Infos und News

Mitgliedsbeiträge 2018 3

Kündigungen 3

Kontonummer IBAN und BIC 3

Mitteilung der Sektion Ilmenau 4

Termine der Sektion Ilmenau 5

Mitgliederversammlung des TBB 6

Mitgliederversammlung des Erfurter

Alpenvereins 7

Terminpläne der Clubs 8

Expeditionen, Touren, Abenteuer, Storys & Alerlei

Sicherungsschulung 9

Biancograt 10

Kletterfahrt der Turnerkinder 15

Kletterausflug in den Lauchgrund 17

Südtirol - Schenna 18

Gipfelrunden um Kühtai 20

Neue Thüringer Hütte 24

Alpenüberquerung 26

Madeira - Wandern 30

Impressum

Adressen der Vorstände, der Clubs und
des DAV. 32

Editorial

Liebe Mitglieder,

im vergangenen Bergjahr wurden wieder zahlreiche Touren und Wanderungen in den Bergen und anderen Zielen durchgeführt und die Redaktion erhielt erstmals auch eine ganze Menge Berichte über diese Aktivitäten. Fünf tolle Berichte über Touren in den Alpen, darunter einer für Familien mit kleinen Kindern sind bei uns eingegangen.

Aus Platzgründen ist es uns nicht möglich alle Beiträge in diesem Heft zu veröffentlichen, weil die Arbeitspläne und die Einladungen zu den Hauptversammlungen ebenfalls Platz benötigen.

Alle eingereichten Beiträge werden natürlich auch im „Murmeltier“ erscheinen, können allerdings erst im Sommerheft berücksichtigt werden. Da dieses Heft durch die fehlenden Arbeitspläne mehr Platz hat, bitte ich darum trotzdem weitere Beiträge bei uns einzureichen.

Erfahrungsgemäß finden die meisten Aktivitäten erst in den Sommermonaten statt, aber sicherlich gibt es auch Berichte von Touren die im Frühjahr stattgefunden haben.

Für die kommenden Wander-, Kletter-, Rad-, Kanu-, Berg- und Trekkintouren wünsche ich Euch im Namen der Redaktion alles Gute, viel Spaß und bleibt Unfallfrei!

euer Redakteur des „Murmeltiers“



Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Thüringer Bergsteigerbundes

Zahlung des Jahresbeitrages

Zahlung des Jahresbeitrages lt. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres. Es wird keine Rechnung gestellt, denn der Beitrag ist bringepflichtig! **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand des DAV-Ausweises.** Ein Mitglied, das seinen Beitrag nicht bezahlt hat, wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.

Eine weitere Mitgliedschaft ist dann nur durch einen erneuten Aufnahmeantrag mit Aufnahmegebühr (10,00 EURO) möglich. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit einer Einzugsermächtigung

Für Überweiser:

Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE22 8205 1000 0600 088 880
BIC: HELADEF1WEM

Helfen Sie uns Zeit und Kosten sparen!
Unsere dringende Bitte:
Melden Sie bitte umgehend und ausschließlich an unsere Geschäftsstelle in Erfurt:

- Bank- und Kontoänderungen
- Adressenänderungen
- Namensänderungen

Sie ersparen uns Arbeit und sichern sich den Bezug der DAV- und TBB-Mitteilungen. Änderungen der Bankverbindung, der Kontonummer und/oder der Bankleitzahl werden uns nicht automatisch mitgeteilt! Hier kommt es bei Fehlbuchungen zu hohen Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen. Diese werden dem Mitglied weiterberechnet. Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugungsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, so bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Rufen Sie in der Geschäftsstelle in Erfurt an, senden Sie ein Fax oder eine E-Mail an post@andreas-herholz.de.

Mitgliedsbeitrag 2019

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Mitgliedsbeitrag TBB

| Mitglieds-kategorie | Betragsanteil DAV | Hüttenumlage DAV | Mitgliedsbeitrag |
|--------------------------|-------------------|------------------|------------------|
| A-Mitglied | 29,00 € | 5,00 € | 60,00 € |
| B-Mitglied | 17,40 € | 5,00 € | 42,00 € |
| C-Mitglied | | | 20,00 € |
| Junior (18 - 25 Jahre) | 17,40 € | 5,00 € | 42,00 € |
| Jugend (15 - 17 Jahre) | 8,70 € | 5,00 € | 32,00 € |
| Kind (bis voll. 14 Jahr) | 8,70 € | 5,00 € | 30,00 € |
| Familienbeitrag | 46,40 € | 10,00 € | 102,00 € |
| Aufnahmegebühr | | | 10,00 € |

Mitgliedsbeiträge

(beschlossen auf der Mitgliederversammlung des TBB am 11.03.2017)

Die Kategorieeinstufungen, die Familienbeiträge und die gemeldeten Adressenänderungen wurden in die Mitgliederdatei eingearbeitet. Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des TBB.

Kündigungen

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB schriftlich mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also **bis 30.09.** zu erklären. Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des TBB im KoWo-Haus der Vereine in der Johannesstraße 2 in 99084 Erfurt ist **donnerstags von 17.00-18.00 Uhr** geöffnet. Am Donnerstag vor Feiertagen bleibt die Geschäftsstelle geschlossen

Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

Die diesjährige Trainingszeit für die **Veinsjugend** an der Kletterwand in der Thüringenhalle ist **donnerstags 16.15 – 18.00 Uhr.**

Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene haben nur mit gültigem Mitgliedsausweis Zutritt. Erwachsene klettern auf eigene Gefahr.

Es wird wie immer auf das **Rauchverbot** hingewiesen.

Mitteilungen der Sektion des DAV Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V.

Adressen der Sektion Ilmenau

Geschäftsstelle:

Donnerstag 18:30 Uhr - 19:00 Uhr
Langshüttenweg 5
98693 Ilmenau
Tel.: +49 3677 6780100

Post:

Postfach 10 03 32
98683 Ilmenau

Vorsitzende:

Margit Nützel
post (at) alpenverein-ilmenau.de

Stellv. Vorsitzende:

Christiane Wisser
stellvertreter (at) alpenverein-ilmenau.de

Schatzmeister:

Gabriele Thiele
schatzmeister (at) alpenverein-ilmenau.de

Mitgliederverwaltung:

Christiane Wisser
mitgliederverwaltung (at) alpenverein-ilmenau.de

Ausbildung:

Andreas Just (opa)
ausbildung (at) alpenverein-ilmenau.de

Verantwortliche ÜL Kinderklettern/ Jugendreferent/Vertreter der Sektions- jugend:

Ludwig Herzog
jugend (at) alpenverein-ilmenau.de

Verantwortlicher ÜL Training

Andreas Hoyer
andreas.hoyer (at) henkelreisser.de

Verantwortung interne geschlossene

eMail-Verteiler:
mailing (at) alpenverein-ilmenau.de

Webseite:

www.alpenverein-ilmenau.de

Übungsleiter / Trainer:

Trainer B Hochtouren
opa Andreas Just: opa.henkelreisser (at)
oponet.de

Trainer C Sportklettern

Ulrike Reinhardt: ulrike.reinhardt (at) tu-
ilmenau.de

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

| Mitgliedsbeitrag Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) | | | |
|--|-------------------|------------------|------------------|
| Mitgliedskategorie | Betragsanteil DAV | Hüttenumlage DAV | Mitgliedsbeitrag |
| A-Mitglied | 29,00 € | 5,00 € | 60,00 € |
| B-Mitglied | 17,40 € | 5,00 € | 42,00 € |
| C-Mitglied | | | 20,00 € |
| Junior (18 - 25 Jahre) | 17,40 € | 5,00 € | 42,00 € |
| Jugend (15 - 17 Jahre) | 8,70 € | 5,00 € | 32,00 € |
| Kind (bis voll. 14 Jahr) | 8,70 € | 5,00 € | 30,00 € |
| Familienbeitrag | 46,40 € | 10,00 € | 102,00 € |
| Aufnahmegebühr | | | 10,00 € |

| Öffnungszeiten Kletterwand „GünterJung“ | | | |
|---|-----------|-----------|---|
| Wochentag | von | bis | |
| Montag | 18:00 Uhr | 21:00 Uhr | öffentlich, kostenpflichtig |
| Dienstag | 18:00 Uhr | 21:00 Uhr | Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig |
| Mittwoch | 17:00 Uhr | 21:00 Uhr | Mitglieder DAV Ilmenau, Infomail beachten, kostenfrei |
| Donnerstag | 17:00 Uhr | 18:30 Uhr | Kindertraining DAV Ilmenau |
| | 18:30 Uhr | 21:00 Uhr | Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig |
| Freitag | 18:00 Uhr | 21:00 Uhr | öffentlich, kostenpflichtig |
| Sonntag | 14:00 Uhr | 15:30 Uhr | Kindertraining DAV Ilmenau, eMail-Info, auf Einladung |
| | 15:30 Uhr | 17:00 Uhr | Sonntag Individuell, Mitglieder DAV Ilmenau, eMail-Info |

Am Feiertag, einen Tag davor und einen Tag danach ist keine Öffnung.

| Ferienkalender und wichtige freie Tage in Thüringen | | | |
|---|-----------------|----------------------------------|----------------------------------|
| | 2018 | 2019 | 2020 |
| Winterferien | 05.02. – 05.02. | 11.02. – 15.02. | 10.02. – 14.02. |
| Rosenmontag | 12.02. | 04.03. | 24.02. |
| Osterferien Karfreitag/ Ostermontag | 26.03. – 07.04. | 24.03. – 02.04. 25.03./28.03. | 10.04. – 21.04. 14.04./17.04. |
| | 30.03./02.04. | 15.04. – 27.04. | 05.05. |
| | 19.04./22.04. | 06.04. – 18.04. | 06.05. 16.05. |
| | 10.04./13.04. | 13.07. – 21.08. | 27.06. – 10.08. |
| Himmelfahrt | 10.05. | 05.05. | 21.05. |
| Pfingstmontag | 21.05. | 10.06. | 01.06. |
| Sommerferien | 02.07. – 11.08. | 08.07. – 17.08. | 20.07. – 29.08. |
| Tag d. Dt. Einheit | Mi. 03.10. | Do. 03.10. | Sa 03.10. |
| Herbstferien | 01.10. – 13.10. | 07.10. – 19.10. | 17.10. – 30.10. |
| Reformationstag | Mi 31.10. | Do. 31.10. | Sa 31.10. |
| Weihnachtsferien | 21.12. – 04.01. | 21.12. – 03.01. | 23.12. – 02.01. |

Termine 2019 der Sektion Ilmenau

| am/ von | Art der Veranstaltung | Ort | Kontakt |
|-----------------------------------|--|--|--|
| 24.01.2019 | Bilderabend | Geschäftsstelle Ilmenau | post@alpenverein-ilmenau.de |
| 18.01.2019 – 30.01.2019 | Wanderungen | Teneriffa (Nationalpark Teide) | post@alpenverein-ilmenau.de |
| 22.02.2019 – 24.02.2019 | Winterausbildungslager | Kainhaus/ Stahlhelm | ausbildungsreferent@alpenverein- ilmenau.de |
| Feb./März 2019 | Skilanlaufwoche | Vogesen (Hauptkamm) | dr.mki@gmx.de |
| März 2019 | Bilderabend -Winterausklang | Geschäftsräume Sport Pre- diger | post@alpenverein-ilmenau.de |
| 17.03.2019 | Auffrischkurs/ Erfahrungsaustausch f. Sicherer | Kletterhalle Campus-Sport- halle | uw@i-turn |
| 31.03.2019 | Auffrischkurs/ Erfahrungsaustausch f. Sicherer | Kletterhalle Campus-Sport- halle | uw@i-turn |
| April 2019 | Kajakfahrt | Italien (Tiber) | dr.mki@gmx.de |
| 20.04.2019 | Jubiläumswanderung | Rund um Ilmenau | post@alpenverein-ilmenau.de |
| 04.05.2019 | Wandern in den Frühling | Thüringen | k.libbertz@online.de |
| Mai 2019 | Wanderungen | Fuji-Hakone und Nikko- Nationalpark | dr.mki@gmx.de |
| Juni 2019 | Paddeltour mit dem DAV Suhl | steht noch nicht fest | dr.mki@gmx.de |
| Mai/ Juni 2018 | Trekking (Einladungstour) | Gipfel Peru | ofkn@gmx.de |
| Mai/ Juni 2019 | Sektionentagswanderung mit dem Landesverband Thüringen | steht noch nicht fest | post@alpenverein-ilmenau.de |
| 14.- 30.06.2019 | Trekking (Einladungstour) | Aostatal | k.libbertz@online.de |
| 29.06.2019 | Sonnwendfeier/ Kindertag | Steinbruch Manebach | post@alpenverein-ilmenau.de |
| 06.07.2019 | Erinnerungstreffen | Wachsenrasen (Rennsteig) | ausbildungsreferent@alpenverein- ilmenau.de |
| Juli/ August 2019 | Wanderungen zu Fuß + Kajak | Aland-Inseln, Geirangerf- jord (Schweden + Norwe- gen) | dr.mki@gmx.de |
| August 2019 | Wandern und Klettern | Sächsische Schweiz | dr.mki@gmx.de |
| Schöne Sommerwo- chen enden | Klettertouren | Fränkische Schweiz | andreas.hoyer@henkelreisser.de |
| September 2019 | Kajaktour | Obere Loire | dr.mki@gmx.de |
| September 2019 | Trekking (Einladungstour) | Polnisches/Tschechisches Grenzgebirge | ofkn@gmx.de |
| Herbst | Sektionsfahrt | Sächsische Schweiz | ausbildungsreferent@alpenverein- ilmenau.de |
| 28.09.2019 | Abwandern | Thüringen | k.libbertz@online.de |
| Oktober 2019 | Hochtour | Seealpen (Frankreich) | dr.mki@gmx.de |
| November 2019 | Bilderabend - Sommerausklang | Geschäftsstelle Ilmenau | post@alpenverein-ilmenau.de |
| 14.12.2019 | Jahresversammlung/ Weih- nachtsfeier | steht noch nicht fest | post@alpenverein-ilmenau.de |
| 21.12.2019 | Weihnachtsbaum-Aktion | Lindenberg Ilmenau | ausbildungsreferent@alpenverein- ilmenau.de |
| 21.12.19-04.01.20 | Kletterfahrt | Südeuropa | andreas.hoyer@henkelreisser.de |

Einladung

zur Mitgliedervollversammlung 2018 des TBB

Liebes Mitglied des TBB und des DAV,

der Thüringer Bergsteigerbund e.V. führt seine alljährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2018 am Sonnabend, dem 06.04.2019 von 10.00 bis 15.00 Uhr im Haus der Vereine (Geschäftsstelle des TBB) in der Johannesstraße 2, in Erfurt durch.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden des TBB, Bergfreund M. Vogler,
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2018:
Vorsitzender, Referenten und Clubvorsitzende
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2018 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Arbeitspläne des TBB und der Clubs für das Jahr 2019 sowie Diskussion und Beschluss
8. Finanzplan 2019 sowie Diskussion und Beschluss
9. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2020
10. Behandlung von Anträgen
Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 30.03.2018 in der Geschäftsstelle des TBB in der Johannesstraße 2, 99084 Erfurt, eingegangen sind.
11. Sonstiges
12. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Mitglieder

Zeitplan und Programm

10.00 - 12.15 Uhr Tagung der Vollversammlung
12.15 - 13.00 Uhr Mittagspause (Imbiss am Buffet)
13.00 - 15.00 Uhr Fortsetzung der Vollversammlung

Marco Vogler
Erster Vorsitzender

Termine Erfurter Alpenverein e.V. 2019

| Von | Bis | Veranstaltung | Organisator | Kontakt |
|------------|------------|---|-------------|--------------|
| 12.01.2019 | 18.01.2019 | Langlaufwoche Waltershäuser Hütte | R. Ortlepp | 0361 7851575 |
| 26.01.2019 | 27.01.2019 | Langlaufwochenende Weidmannsruh | H. Meister | 03634 603470 |
| 02.02.2019 | 03.02.2019 | Langlaufwochenende Weidmannsruh | H. Meister | 03634 603470 |
| 16.02.2019 | 17.02.2019 | Langlaufwochenende Heubach | H. Meister | 03634 603470 |
| 23.02.2019 | | Schneeschuhtour im Thüringer Wald | R. Ortlepp | 0361 7851575 |
| 13.04.2019 | | Wandertag Bahnhof Rennsteig Auerhahn Stützerbach | O. Jäkel | 0361 6539734 |
| 20.04.2019 | | Rund um Ilmenau mit Kletterspaß am Ratssteinbruch | R. Ortlepp | 0361 7851575 |
| 05.05.2019 | 09.05.2019 | Radtour Herkules Kassel -Erfurt | O. Jäkel | 0361 6539734 |
| 11.05.2019 | | Wanderung Fahner Höhe | U. Sickel | 036201 50957 |
| 29.05.2019 | 03.06.2019 | Radtour Frankfurt (O) - Odermündung (Meldeschluss 31.12.18) | W. Stockert | 0361 7850554 |
| 16.06.2019 | 22.06.2019 | Chiemgauer Runde | G. Höfer | 0361 2126699 |
| 25.05.2019 | | Wandertag Standortübungsplatz Ohrdruf (3 Strecken bis 30 km) | R. Ortlepp | 0361 7851575 |
| 07.07.2019 | 12.07.2019 | Wanderwoche Dolomiten (Meldeschluss 30.11.2018) | O. Jäkel | 0361 6539734 |
| 27.07.2019 | 03.08.2019 | Stubaier Höhenweg - Teil 1 | U. Sickel | 036201 50957 |
| 03.08.2019 | 08.08.2019 | Stubaier Grenzweg | U. Sickel | 036201 50957 |
| 31.08.2019 | | Wanderung in Westthüringen | W. Einbrodt | 03691 71255 |
| 28.09.2019 | | Über die Hohe Schrecke und zurück 26 Km | R. Ortlepp | 0361 7851575 |
| 12.10.2019 | | Wanderung durch den Westerwald/Eichsfeld | U. Sickel | 036201 50957 |
| 07.12.2019 | 08.12.2019 | Weihnachtsfeier Weidmannsruh | H.Meister | 03634 603470 |

Liebes Mitglied des Erfurter Alpenverein e.V.

der Erfurter Alpenverein e.V. führt seine alljährliche Mitgliederversammlung für das Vereinsjahr 2018 am Dienstag, dem 02.04.2019 in der Gaststätte „Gasthaus Melchendorf“, Melchendorfer Str. in Erfurt durch. Beginn 19.00 Uhr.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Bergfreund Dr. Norbert Baumbach
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2018
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2018 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Entlastung des alten Vorstandes
8. **Arbeitsplan für das Jahr 2019 (siehe oben)** sowie Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2019 sowie Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2020
11. Behandlung von Anträgen
Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 30.03.2019 in der Geschäftsstelle des TBB, Johannesstraße 2, 99084 Erfurt eingegangen sind.
12. Sonstiges
13. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Teilnehmer

Dr. Norbert Baumbach,
Erster Vorsitzender

Fahrtenplan BSV Jena 2019

| Datum | Veranstaltung | Organisator |
|-----------------------------|---|--|
| Jan. | Eisklettern f. Anfänger , Thür. Wald, 2-8 TN | H. Schneidewind (828369) |
| 23.2. | Sicherheitstraining für Eltern mit Kindern 10-13 Uhr, Abnahme Kletterschein 13-16 Uhr (KW), 8-12 TN | A. Fichtner (440228) |
| 2.-10.3. | Winterbergsteigen in Schottland , 4 TN | F. Haney (210224) |
| März | MV des TBB (siehe „Murmeltier“) | Vorstand des TBB |
| 30.3. | Arbeitseinsatz Rabenschüssel (9:30-12:00) | H. Grabinski (0179 7454532) |
| 30.3. | Anklettern mit Theorie-Ausbild. , Leutratal-H., 14 Uhr | ? |
| 4.-8.4. | Winterbergsteigen Alpen , 6 TN | F. Haney (210224) |
| 7.4. | Kletterfahrt Ratssteinbruch | A. Fichtner (440228) |
| 12.5. | Kinder-Kletterfahrt Gehlberg | R. Lustermann (394075) |
| 29.5.-3.6. (Himmelfahrt) | Jugendfahrt Elbsandstein | E. Gesang (E-Mail) |
| 29.5.-3.6. (Himmelfahrt) | Wandern/Klettern Erfurter Hütte | H. Prauß (0361-79065200) |
| 7.-10.6. (Pfingsten) | Kinderklettern Bielatal , 25+6 Plätze, Meldetermin/ Vorkasse am 12.04. (9 €/P.), verantwortl. Hütte: J. Deicke | J. Deicke (E-Mail) H. Schneidewind (828369) |
| 21.-23.6. | Kinder-Kletterfahrt Rote Hög | R. Lustermann (394075) |
| 29.6. | Kinder-Kletterfahrt Döbritz | R. Lustermann (394075) |
| 28.-30.6. | Arbeitseinsatz Rotehög | H. Prauß (0361-79065200) |
| 3.-7.7. | Hochtour Alpen , z.B. Gebietsdurchquerung Ortlergruppe, 6 TN, mit TN-Beitrag | H. Schneidewind (828369) |
| 7.-12.7. | Dolomitenfahrt (Bruneck) mit EAV und Sektion Schwaben | Olaf Jäckel, Herbert Prauß |
| Sommer | Hüttenwanderung , 5-12 TN, mit TN-Beitrag | U. Herold (5277467) |
| 31.8.-8.9. | Alpinklettern Hohe Tatra , 6 TN | F. Haney (210224) |
| 13.-15.9. | Kinder-Kletterfahrt Sächs. Schweiz | R. Lustermann (394075) |
| 2.-6.10. | Kletterfahrt Hohnstein (Elbsandstein) , 6 TN + Zelte | F. Haney (210224) |
| 2.-6.10. | Kletterfahrt nach Weißig (Elbsandstein) , 10 TN | J. Lindner (603353) |
| 25.-27.10. | Arbeitseinsatz Rotehög | H. Prauß (0361-79065200) |
| 16.11. | Arbeitseinsatz Rabenschüssel (9:30-12:00 Uhr) | H. Grabinski (0179 7454532) |
| 22.11. | Mitgliederversammlung des BSV | Vorstand |
| 29.11. | Weihnachtsfeier | A. Fichtner (440228) |

- Trainingstage für Klettertraining an Rabenschüssel und KW sind Montag bis Sonntag.
- Am Mo, Mi, Do und Fr findet Training an der Kletterwand statt (Mo in der Verantwortung des BSV, Mi-Fr DAV Jena).

Biancograt 2018



Der diesjährige Bergsommer war einfach ein Jammer. Zu Hause ununterbrochen das allerschönste Wetter. In den Alpen Front an Front oder allzu häufig am Nachmittag Gewitterneigung. Und wenn es einmal beständig war, dann fehlte der Partner. Die Elbrus-Skitour im Frühjahr war längst Vergangenheit. Wenigstens waren ein paar Longlines geworden und ein schöner Kurztrip auf den Monte Disgrazia. Aber eine so richtig große und knackige Hochtour – Fehlanzeige.

Anfang September dann endlich super sicheres Hochdruckwetter. Jetzt oder nie. Die Liste der Kandidaten abtelefoniert – Enttäuschung. Alle waren verplant. Nach längerem Grübeln fiel mir dann der noch unbekannte Jörg aus dem Allgäu ein. Zufällig kennengelernt, erwähnt, dass auch er an notorischem Partnermangel leidet, Mailadresse getauscht und wieder vergessen. Fast jedenfalls. Also angeschrieben und siehe da, er hatte Zeit. Und auch unsere Wunschzettel wiesen eine gewisse Schnittmenge auf. Nach einem ersten Telefonat herrschte noch Unsicherheit, ob es nicht doch lieber eine kürzere Tour zum Kennenlernen sein sollte. Zu verlockend allerdings die Prognose, so dass wir uns doch recht schnell auf den Biancograt einigten.

Ja, dieser berühmte in der Führerliteratur

ob ihrer makellosen geschwungenen weißen Ideallinie als großer Klassiker gepriesene Inbegriff einer Himmelsleiter im Gebirge sollte es sein. Oder weniger poetisch: eine ordentliche Bergtour eben. Nach einem Telefonat mit dem lokalen Bergführerbüro in Pontresina war dann auch klar, dass die Bedingungen ganz hervorragend waren. Also nichts wie hin. Material abgestimmt, Futter gekauft, Kram gepackt und los.

Der Jörg erwies sich als angenehmer und umsichtiger Zeitgenosse mit ordentlich Erfahrung und hervorragender Kondition. Startpunkt ist der Bahnhof von Pontresina. Hier gibt es Langzeitparkplätze zu akzeptablen Konditionen und der Wanderpfad zur Tschiervahütte (2570m), dem Ausgangspunkt für eine Gratbegehung im Aufstieg, beginnt gleich nebenan. Die 6,5 h Anreise harmonisierten gut mit der Zustiegszeit, so dass wir die Hütte pünktlich zum Abendessen erreichten. (Wer Zeit hat, dem ist der Wanderweg auf der orographisch rechten Seite des Bachs zu empfehlen. Die Faulen oder Eiligen können sich die Anreise auf der anderen Talseite durch die Nutzung der Pferdekutsche zum Hotel Roseg - berühmt für seine Kuchenbar - verkürzen. Für die Rappen muss man dann allerdings auch ordentlich berappen).

Leider stellte sich beim Anmarsch beim Jörg ein Fußproblem ein. Größere Blasen an beiden Füßen. Ja, im Alter werden die Füße größer. Ich habe die Tour schon ins Wasser fallen sehen. Der Jörg ist aber ein harter und findiger Bursche. Zunächst wurde auf der Hütte der gesamte Bestand an Blasenpflaster aufgekauft. Die Akklimatisationstour auf den Piz Tschierva (3550m) am nächsten Tag dann mit Hüttenschuhen absolviert. Die Füße hatten so Zeit zur Erholung. Eine attraktivere Möglichkeit zur Akklimatisation ist die Überschreitung des Piz Morteratsch von der Bovalhütte aus. Hier sind der Anmarsch kürzer, die Felsklettere in die Boval-Scharte und die Firnhänge vor dem Gipfel interessanter und die Gipfelhöhe von 3751m akklimatisationstechnisch besser geeignet. Von dem dem Biancograt 3 km in nördlicher Richtung vorgelagerten Morteratsch hat man wohl auch die eindrucksvollste Aussicht auf den Grat. Da ich diese Tour von einem früheren Versuch am Biancograt kannte, landeten wir letztlich beim Piz Tschierva. Auch hier ist eine Überschreitung von Süd mit leichter Blockklettere nach Nord und moderatem Firnabstieg möglich. Mit Hüttenschuhen geht das natürlich entsprechend langsam. Man hat aber ja den ganzen Tag Zeit.



Blick von der Bernina auf den Spallagrat
Text und Fotos: Frank Gaßmann

Die Tschervahütte ist eine gute organisierte moderne Schweizer Hütte mit leckerem Dreigängemenü zum Abendessen, einem etwas mageren Frühstück (genau eine – zugegebenermaßen dicke – Scheibe Käse für vier Personen) und den üblichen stolzen Schweizer Preisen. Für den Biancograt ist 3:30 Uhr Frühstück obligatorisch. An schönen Tagen gibt es reichlich Gedränge beim Anlegen der Ausrüstung und auch ordentlich Seilschafts-Stau an den Schlüsselstellen der Tour. In unserem Fall waren nur ca. 15 Leute unterwegs, die sich dann auch bald zerstreuten. Den 2,5 stündigen Zustieg zur Fuorcla Prielvusa (3430m, ‚gefährliche Scharte‘), dem eigentlichen Startpunkt, kann man Dank Katzenaugen auch im Dunkeln nur schwer verfehlen. Um Jörgs Füße noch ein Stück zu schonen, marschierten wir bis zum Klettersteig kurz vor der Scharte wiederum in Hüttenstiefeln. Der Plan war, erst am Beginn der Firnschneide über die Fuß-Machbarkeit zu entscheiden und gegebenenfalls abbrechen. Durch die Gummischuhe waren wir langsam, was bei der Wetterprognose aber ohne Bedeutung war. Da vom Zustieg zur Scharte per Firnfeld seit ein paar Jahren aufgrund der Steinschlaggefahr abgeraten wird, wählten wir wie die meisten Aspiranten den links

davon im Fels installierten Klettersteig. Der kurze Klettersteig erwies sich am frühen Morgen als recht unangenehm. Im Mittelteil waren Fels und Eisenteile mit einer dünnen Schicht Wassereis überzogen. Zusätzlich tropfte und rann überall Schmelzwasser. Ohne Seil und Steigeisen an den Füßen heikel. Aber egal. Zum Sonnenaufgang starteten wir aus der Scharte heraus, diesmal mit Steigeisen an den Füßen die kombinierte Kletterei über den

felsigen Vorbau, welcher die Scharte vom Grat trennt. Die Kletterpassagen sind gefällig, fester Fels, nie schwer und recht gut mobil abzusichern. Einzelne Bohrhaken sind auch zu finden. Die Kletterpassagen sind am Biancograt aber lange nicht so mit Metall und dicken Hangeltauen verzivilisiert, wie beispielsweise am Mittellegi- oder am Hörnligrat. Mit den Füßen ging es dann Dank des großflächigen Belags an Blasenpflaster



Biancograt vom Morteratsch aus gesehen

besser als gedacht. Halleluja, die Tour war vorerst gerettet!

Der letzte Turm des Vorbaus wird links umgangen. In der zum Gratbeginn führenden Rinne mussten noch zwei Eisschrauben gesetzt werden. Dann steht man unter dem makellosen weißen Band des Grates. In der Draufsicht respekt einflößend, ist der Grat nie wirklich steil. Für uns wegen des gespurten Neuschnees (kein Blankeis, vorher erfragen!) sicher und kraftsparend zu gehen. Man hat die Muße, die Ästhetik der Gratlinie und die wunderbare Gletscherlandschaft ringsum zu genießen. Links der Pers- und der Morteratschgletscher mit dem immer noch gewaltigen Eisbruch zur Bellavista-Terrasse hinauf und die schneefreien schwarzen Felspfeiler des Piz Palü. Rechts der zum Piz Scerscen und Piz Roseg führende Tschieriva- bzw. Roseggletscher. Der Gipfel des Piz Bianco (3995m) ist dann in überraschend kurzer Zeit erreicht. Blickt man sich um, wird dann auch schnell klar, dass man hier noch lange nicht am Ziel ist. Es beginnt die mühsame und zeitraubende Kletterei auf den mit 4048m nur unwesentlich höheren Piz Bernina. Mehrere Türme müssen überklettert und mehrmals muss abgeseilt werden. Der aus der Ferne wirklich steil anmutende finale Gipfelaufschwung auf die Bernina war dann doch gut kletterbar. Zumindest ich reichlich platt, standen wir schließlich am frühen Nachmittag auf dem Piz Bernina. Traumhafte Ausblicke in alle Richtungen und dank des Wetters keinerlei Zeitdruck. Fast jedenfalls, denn der Jörg fing an, über seine Augen zu klagen. Trotz vielfach bewährter Gletscherbrille machte ihm zunehmend die Sonne zu schaffen.

Auf dem Gipfel angelangt, fällt der dominante lange Bogen des absteigenden Spallagrates ins Auge. Der Abstieg erwies sich dann als angenehm leicht. Kletterpassagen wechselten sich mit Firnfeldern ab, Höhenmeter wurden durch bequemes Abseilen vernichtet. Hier war unser Doppelseil endlich einmal von Vorteil. Unweit des Fußpunktes des Grates wartete dann auf 3600m die zivilisationsferne Marco e Rosa Hütte. Nach der letzten Abseile verkürzten wir uns den Abstieg zur Rosa-Hütte unter Inkaufnahme eines nassen Hosenbodens durch eine lange Rutschbahn. Auf der Hütte dann endlich ‚Hurra wir sind da!‘. Flüssigkeitshaushalt regulieren ‚Hurra es gibt Bier!‘, Sachen trocknen, Landschaft genießen. Als Bonus gab es zum Sonnenuntergang einen einzigartig gefärbten Himmel mit Blick auf den nahen Monte Disgrazia.



Oben: Aufstieg über den Tschiervagletscher - Mitte: Rast in der Fuorcla Prielvusa - Unten: Gipfelaufschwung zum Piz Bernina



Biancograt im oberen Abschnitt

Jörgs Augen sahen jetzt doch ziemlich bedenklich aus. Gerötete Bindehaut und ganz kleine Pupillen. Weder durch Dunkelheit noch durch Hineinleuchten war die Pupillengröße zu beeinflussen. Das war insofern besorgniserregend, als dass der Rückweg, egal ob über den Fortezza-grat ins Val Morteratsch oder über den Piz Palü zum Gasthaus Diavolezza noch gewisse visuelle Fähigkeiten erforderte. Mit Andy Holzer im Schlepptau könnte das ja eventuell noch funktionieren, aber mit Jörg... Nach Blindenhund war mir jedenfalls nicht. Blieb also nur zu hoffen und bis zum nächsten Morgen abzuwarten.

Die Lager der Rosa-Hütte sind leider nicht so komfortabel in kleine Einheiten unterteilt wie die der Tschiervahütte. Alle waren wir – hier treffen sich ja die Begeher von der Tschiervahütte aus und die Aspiranten des Normalweges über den Spallagrät - in einem einzigen großen Raum zusammengepfercht. Entsprechend unruhig war die Nacht. Mehrere Kubikmeter Holz wurden zersägt. Weder Stoßen noch Schlagen brachte die gewünschte Ruhe. Bereits um 4 Uhr machten sich die Ersten schon wieder in Richtung Bernina auf den Weg.

Wenigstens hatten sich am Morgen die Augen meines Seilpartners nicht weiter verschlimmert, allerdings auch nicht ver-

bessert. Das Sehen funktionierte zwar ganz gut, die Augen schmerzten aber doch ziemlich. Der Rückweg sollte über den Piz Palü (3900m) verlaufen. Um die Hornhaut nicht unnötig der Sonne auszusetzen, vereinbarten wir, den Weg zur Diavolezza im Eiltempo zurückzulegen. Da man sich zu großen Teilen auf der Nordseite von Graten bewegen würde, sollte sich die Sonnenbelastung auch in Grenzen halten – so die Überlegung.

Zwar ist die Palü-Überschreitung länger als die der Bernina, dafür sind aber kaum Höhenmeter zu bewältigen. Das erste Drittel der Strecke führt über die Bellavista-Terrassen durch weitläufige Gletscherlandschaften. Südlich gelegen sind die Fast-4000er Piz Argient (3945m, zweithöchster Gipfel der Ostalpen und höchster 3000er der Alpen) und Piz Zupo (3996m). Interessant ist, dass der Piz Zupo bis zur Neudefinition des Referenzpunktes der Höhenmessung der Schweiz im Jahr 1902 als 4000er galt. Damals begehrt, wird er heutzutage nur noch selten bestiegen. Weiter geht es in genialer leichter Blockklettereie hinauf auf den vorgelagerten Piz Spinaz (3823m). Anschließend werden die beiden Palü-Gipfel über teils messerscharfe Firngrate überschritten. Die Klettereie über die großen festen Granitblöcke ist wirklich ausnehmend schön. Wer sich den Biancograt

ob seiner Länge und Kletterschwierigkeit nicht zutraut, sich aber mit steilen Firngraten anfreunden kann, dem kann die Palü-Überschreitung uneingeschränkt empfohlen werden – 5 von 5 Sternen.

Das letzte Drittel des Rückwegs führt vom Ostgipfel des Piz Palü (3882m) hinunter auf den Persgletscher und weiter zur Bergstation der Diavolezza Seilbahn (3000m). Der Abstieg ist steil, aber ohne Blankeis unproblematisch. Ganz beeindruckend ist hier das Spaltenlabyrinth des Cambrena-Eisbruchs in der Nordostflanke des Palü. Mächtige Spalten müssen weitläufig umgangen oder auf schmalen Brücken überquert werden. An dieser Stelle waren wir besonders dankbar für die vorhandene Spur. Ohne hätte es vermutlich nach uns eine ganze Menge mehr Spuren gegeben, die meisten allerdings hin und wieder zurück. Aber zum Palü hin ist in der Saison ja immer gespurte - schön.

Am Gletscherrand angelangt, konnten wir endlich Seil, Klettergerassel und Hufeisen ablegen. Jörgs Augen hatten sich Gott sei Dank nicht verschlechtert. Alles gut. Größere Pause, Sachen trocknen und verpacken, Kleinigkeit Essen und Trinken. Von hier und später auch von der Diavolezza aus hat man einen genialen Rundblick auf das Amphitheater der Bernina

und unseren gesamten Tourverlauf: von rechts nach links bzw. von Süd-Ost nach Nord-West: Piz Tschierva und Piz Morteratsch, dann die Fuorcla Prielvusa, der zum Piz Bernina führende Biancogrät als dünne weiße Kammlinie, der Bernina vorgelagert die Isla Persa (die schon jetzt keine Insel mehr ist) mit dem Fortezza-grat, links vom Piz Bernina die Bellavista Terrassen, gekrönt durch den Piz Argient (der Piz Zupo ist verdeckt) und zuletzt der Piz Spinas und die beiden Palü-Gipfel. Ist das ein geiler Blick!

Der Weiterweg zum Gasthaus Diavolezza führte uns ohne große Anstrengung vorbei am Piz Trovat (3146m, hier hinauf kann man über den ersten Klettersteig des Engadins gelangen). Möchte man den Piz Palü von der Diavolezza aus besteigen, finden sich nahe der Scharte Fuorcla Trovat auch ausgezeichnete Biwakplätze. Hinter dem Trovat begegneten wir dann den ersten Touristen (sind wir das nicht auch?). Uns fällt auf, dass wir drei Tage lang keine Dicken gesehen haben. Schließlich gelangen wir zum Gasthaus. Es ist wochentags kurz vor Mittag. Wohl wegen des schönen Wetters und natürlich aufgrund des leichten Zugangs durch die benachbarte Seilbahn ist es unangenehm voll. Egal. Wir sind heil zurück und ob der einmaligen Eindrücke der letzten drei Tage ungeheuer befriedigt! Die Seilbahn wird uns später knieschonend und zeitsparend ins Tal bringen. Die Rückfahrt nach Pontresina erfolgte per Bus (alternativ ebenfalls von der Talstation aus mit dem Bernina-Express, einem der touristischen Höhepunkte der Rhätischen Bahn). Die frühe Ankunftszeit passte dann auch ausgezeichnet zur Rückfahrtszeit ins Thüringische, sodass wir noch am gleichen Tag zu Hause eintrafen.

Vielen Dank Jörg. Du warst ein sehr kompetenter und umsichtiger Partner! Die nächste Tour machen wir dann mit größeren Bergschuhen und anderer Brille...

Das teure Essen auf der Diavolezza verknipten wir uns. Nicht gespart wurde am Bier. Prost!

Auf die gelungene Tour!
Auf das Bergsteigen!
Und auf die einzigartige hier noch unzerstörte Natur!

Frank Gaßmann



Oben: Abstieg vom Ostgipfel des Piz Palü - Mitte: Durch den Cambrena-Eisbruch - Unten: Das Amphitheater der Bernina



Kletterfahrt der Turnerkinder in die Sächsische Schweiz

Text: Friederike Weihrauch (Kletterkind)

WANN SIND WIR DA?

Schnell waren alle auf die Autos verteilt und es konnte losgehen. Knapp drei Stunden Fahrt lagen zwischen uns und dem Zielort; die Dessauer Kletterhütte in Papstdorf.

Vollgepackt bis oben fuhren wir mit sehr abwechslungsreicher Musik und guter Laune in Richtung tschechische Grenze. Angekommen bei schönstem Wetter, gab es das obligatorische Eierkuchen essen und die Zimmer wurden verteilt, sowie Betten ausgesucht. Nach visueller Einweisung in den Umgang mit Klettergurten und Ausrüstung am Fels, wurden noch gründlich die Zähne geputzt und natürlich eine Gute-Nacht Geschichte vorgelesen. Die Großen übten sich traditionell an der Gitarre und diesmal auch am Akkordeon die Lieder der Jahrtausende zum Besten zu geben.

DAS IST ABER HOCH HIER!

Der erste Kletterausflug für die meisten! Gebiet, Parkplatz und Fels waren ausgesucht, die Kinder mit Sonnencreme, Essen und Trinken ausgestattet. Nach den ersten Kletterversuchen an einer schrägen Wand, wurden auch schon die ersten Gipfel bestiegen und Kamine geklettert. Stolze Gesichter trugen sich das erste Mal in ein Gipfelbuch ein und bestaunten den Wald und umliegende Felsen aus gefühl-

ten hundert Metern Höhe. Auch die Jüngsten waren bei größter Konzentration als es an das Abseilen ging. An einer steilabfallenden Kante muss man sich in den Gurt „setzen“. Das ist nur etwas für Mutige.

Alle heile wieder unten am Waldboden angekommen, war die Neugierde und der Spaß am Klettern geweckt. Später an der Hütte wurden die letzten Sonnenstrahlen bei Federball, Volleyball oder „Speedy“ (Speedminton) genossen. Eine Thüringer Bratwurst darf da natürlich nicht fehlen.

RATTE , AMEISE ODER DOCH ADLER?

Nach dem gemütlichen Frühstück in der Sonne machten wir uns auf. Es ging durch den Wald mit Blaubeeren an den Wegen, die, nachdem wir mit unserer Gruppe entlang gegangen waren, wieder zu erkennen waren, zu Felsen mit lustigen Namen. Unseren Kids fielen immer wieder neue Namen für die ausgefallenen Felsformationen ein. Zum Beispiel haben sie Grimassen von bestimmten Personen in den Felsen gehauen vorgefunden.

Auch die Natur hat unsere Kinder beeindruckt, denn ohne sämtliche elektronische Geräte - ausgenommen digitale Fotoapparate - kann man sehr viel in einem Wald entdecken. Deshalb legten wir bewusst Pausen der Stille ein, um den Geräuschen im Wald zu lauschen. Nicht nur Vogelstimmen waren zu hören, neben dem Geklimper von anderen Klet-

ternern, sondern auch Igel und Mäuse wurden entdeckt.

Besondere Vorsicht galt jedoch auf den Gipfeln, denn nichts durfte runterfallen, auch wenn es ab und zu ein Bleistift war. Die ständige Gefahr war sogar unseren Jüngsten bewusst, aber trotzdem blieb der Spaß nicht aus. Vor allem nicht, wenn man bei der Abseile (mit Hilfe desjenigen der die Klopülung betätigt) hoch abspringen durfte und ein wenig in der Luft gependelt ist. Einmal Fliegen bitte!



EIN BLAUER FLECK HIER UND EINE SCHRAMME DORT

Überhaupt kein Problem für unsere Kids. Gespielt wurde überall; auf dem anliegenden Feld, auf der Lichtung am Fels oder in den Hängematten. Da ist es nicht sonderlich erstaunlich, dass am Morgen die

Türen erst gegen halb neun geöffnet wurden (trotz der Hitze in den Zimmern). So war auch genug Zeit für die Betreuer, das Frühstück vorzubereiten und die Brötchen vom Bäcker zu holen. Eingepackt wurde nur das, was man selbst essen konnte, neben Möhren, Äpfeln und Gurken.

Blutige Knie, weil man den Felsen so gern hat oder einen Kratzer auf dem Arm, aufgrund einer Umarmung mit der Lieblingsfelsnase waren nicht schlimm. Tapfer hieß es dann: „Es ist doch nur Erdbeermarmelade!“ Alle Kinder waren gut gelaunt und stolz, als sie aus den Autos zu ihren wartenden Eltern stiegen.

Betreut von den Trainern vom Bergclub Ilmenau, Uwe Michaelis und Sebastian Gründel.



Herbstlicher Kletterausflug in den Lauchagrund

Text und Fotos: Martin König

Wie bereits im letzten Murmeltier angekündigt, haben wir weiter mit den Kindern die notwendigen Techniken für das Klettern am Felsen geübt. Am 05.11.2018 war es dann soweit. Bei eher sub-optimalen nassen Herbstwetter trafen wir uns am Ende der Lauchgrundstraße in Bad Tabarz.

Zunächst liefen wir zur Drei-Herren-Wand, speziell an den „Seniorentreff“ mit der Schwierigkeit 3 und einer Höhe von ca. 32 Metern. Laut Kletterführer eine Route für Kinder, Genießer und Senioren.

Es brauchte eine Weile, ehe sich alle an die teilweise rutschige und mosige Wand gewöhnt hatten. Der Umgang mit den Expressschlingen und der Standplatzbau gelangen in der Praxis sehr gut. Auch einen Klemmkeil konnten wir verbauen und den Kindern damit die Funktionsweise zeigen. Krönung war das Abseilen am 60-Meter-Seil. Das Nutzen der Helme ist an der Wand obligatorisch, da ständig kleine Steine herabfallen (Porphy).

Wir sind dann weiter in Richtung „Roter Turm“. Dort haben wir uns aufgeteilt und am Roten Turm (Nordwestriss, 4) sowie an der Bärenbruchwand (alter Weg mit Hinkelscher Variante, 4 -) geklettert. Voller Stolz erfolgte die Gipfelbucheintragung auf dem Roten Turm.

Unser Fazit nach dem Tag im Lauchagrund: Wir kommen wieder!

Im Herbst, Winter und Frühjahr werden wir wieder wöchentlich in die Thüringenhalle zum Klettern gehen. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Kinder- und Jugendliche können gern auch zum Schnuppertraining kommen. Die nächsten Kletterausflüge an die Felsen planen wir für den Frühling. Die Planung einer Kinder- und Jugendausfahrt im Sommer 2019 steht jetzt im Winter auf der Tagesordnung.



Klettertraining

Ort: Herbst / Winter Thüringenhalle Erfurt, ab Saisonstart 2019 Kletterfelsen auf der EGA, ...

Wann: aktuell grundsätzlich donnerstags von 16:15 Uhr bis ca. 18:15 Uhr

Zielgruppe: ab 6 Jahren

Ansprechpartner: Martin König
Kontakt Telefon / WhatsApp:
0162/3129947
martinkoenig@arcor.de



Südtirol – Schenna

Ein Wander- und Kletterparadies für Familien mit kleinen Kindern



Mahdalm (Südtirol)
Text und Fotos : Martin für Matteo
und Arthur König

Einen Teil unseres Sommerurlaubs 2018 verbrachten wir in Schenna in Südtirol. Schenna liegt in der Nähe von Meran und liegt malerisch in zwischen von Obstbaumplantagen. Das Gebiet zeichnet sich unter anderem mit einer Vielzahl von familienfreundlichen Wanderwegen, Abenteuerspielplätzen, Ausflugszielen und einem perfekten öffentlichen Nahverkehr aus.

Wir, das sind meine Frau und ich sowie unsere Kinder Matteo (8) und Arthur (5). Ich möchte über einige Wanderungen und den gekletterten Steig in unserer Urlaubswoche schreiben.

Seitens des Tourismusbüro Schenna wird für Kinder das Heft „Unser größter Schatz II – Ich entdecke Schenna“ angeboten. Hier werden den Kindern altersgerechte Fragen gestellt. Die Antworten zu den Fragen befinden sich entlang der verschiedenen Familien- und kinderfreundlichen Wanderwege.

Auf diese Weise können die Kinder nebenher beim Wandern etwas Lernen, die Fragen beantworten und sich schließlich bei der Touristeninformation kleine Preise und Andenken aussuchen. Unsere Kinder waren hochmotiviert und total stolz auf ihre Leistung und Andenken.

Wanderung auf dem Schenner Waalweg

Waalwege waren uns begrifflich neu. Daher war unsere Neugier geweckt. Entlang der historischen Wasserversorgung für die Obstbaumplantagen haben wir einen perfekt ausgebauten Wanderweg erlaufen. Die Obstbauern haben entlang



Pichlberg-Spielplatz

der Strecke kleine Verkaufsstände mit Kassen des Vertrauens aufgestellt. Von frischen Obst, Gemüse, Trockenobst, Saft, Marmelade bis hin zu Honig blieben kaum Wünsche offen. Die Strecke war sehr kurzweilig, mal im Wald, mal über Wiesen, mal durch Obstplantagen. Fazit: Sehr empfehlenswert.

Mahdalm – Hintereggalm / Rotmoos

Alm- und Hüttenwanderung über Blumenwiesen und entlang toller Aussichtspunkte. Selbst die Kühe ließen sich an diesen Tag streicheln. Perfekt.

Pichlberg

Von Reinswald (Sarntal) aus sind wir mit der Bergbahn auf den Pichlberg. Nach dem ausgiebigen Test des Spielplatzes an der Bergstation sind wir den Urlesteig

gelaufen. Die Bilder sprechen für sich. Die Vielzahl an (Wasser-)Spielplätzen und Stationen für die Kinder sowie die Einkehrmöglichkeiten ließen auch diese Wanderung bei den Kindern sehr gut ankommen.

Klettersteig Heini-Holzer oberhalb von Schenna

Der Höhepunkt für Matteo war der ausgesuchte Klettersteig. Dieser wurde erst im Jahr 2016 angelegt. Der Aufstieg umfasst ca. 550 Höhenmeter und eine Stahlseillänge von ca. 1000 Meter. Die Schwierigkeit ist mit A-B-B/C bewertet. Drei bis vier Stunden reine Kletterzeit muss man einplanen, denn immer wieder laden die atemberaubenden Blicke in die Tiefe zu einer Rast ein.

Mit der Seilbahn Meran 2000 sind wir zur Bergstation gefahren. Vor dort folgt man

ca. 40 Minuten den gut ausgeschilderten Wanderweg zum Einstieg in die Wand. Am Einstieg befindet sich ein angelegtes Plateau (1950 m). Sehr komfortabel kann man dort seine Sicherungstechnik anlegen und sich nochmals stärken. Wie im letzten Jahr habe ich Matteo mittels kurzen Seils zusätzlich an mir festgemacht. Der gesamte Steig ist in 16 Teilabschnitte eingeteilt. Zwei Schlüsselstellen im unteren Bereich (B/C) fordern einen schon etwas Können und Mut ab, vor allem wenn man 8 Jahre ist. Die Teilabschnitte „Geistergrat“ und „Engelskante“ haben mächtig Eindruck hinterlassen. Selten war eine Kletterei gefühlt so hoch über dem Tal. Die ausgestellte Route über dem Grat ist nichts für schwache Nerven.

Im oberen Drittel haben wir das Klettersteigbuch in der Wand gefunden und uns mit einem Gruß des Erfurter Alpenvereins bzw. des Thüringer Bergsteigerbundes eingetragen. Bis zum Ausstieg des Klettersteiges (2480 m) waren immer wieder schwierige Passagen vorhanden und höchste Konzentration gefragt. Den weiteren Aufstieg bis zum Großen Ifinger (2581 m, A-B-B/C) haben wir wetterbedingt nicht umsetzen können, da wie bereits im letzten Jahr ein Gewitter aufzog.

Der Abstieg erfolgte über einen markierten Weg wieder zurück zur Bergstation der Seilbahn Meran 2000.

Flyer mit Wegbeschreibung und Sicherheitshinweisen ist bei mir als PDF erhältlich.



Pichlberg-Spielplatz



Matteo auf dem Heini-Holzer Klettersteig



Text und Fotos: Yul Kuzynski

Kühtai heißt die Hotelsiedlung am gleichnamigen, weiten Sattel im Sellrain der Stubaier Alpen und liegt in deren nördlichsten, gegen das Inntal vorgeschobenen Berg-Gruppe. Der Name geht auf einen frühen Schwaighof, die Chutay (Kuhalm) zurück. Heute befinden sich hier in 2000 Meter Höhe zahlreiche Hotels, Pisten und Liftanlagen mit all den üblichen Begleiterscheinungen. Sicher, zu Beginn der meisten Wanderungen muss man über einiges hinwegsehen, mit der Höhe aber kommt man durchaus in den Genuss ursprünglicher Landschaftseindrücke. Etwas abseits der im Sommer oft verwaisten Herbergen steht die Dortmunder Hütte auf 1950m Höhe, oberhalb des Stausees Längental, schon in der gegen das Ötztal absinkenden Talfurche. Dies ist auch die kürzeste Verbindung aus dem Inntal mit seinen Verkehrswegen. Wer eine Nächtigung oben in der Hütte oder im Hotel nachweist, kann den Bus sowohl aus dem Ötztal als auch vom Hauptbahnhof in Innsbruck kostenlos nutzen. Im Sommer gibt es bis zu 5 Verbindungen in

Gipfelrunden um Kühntai



beide Richtungen. Die Dortmunder Hütte bietet neben den bekannten Mehrbettzimmern auch Doppelzimmer mit und ohne Bad, und ist gerade für einen längeren Aufenthalt gut geeignet (rechtzeitig reservieren!). Der Verkehr auf der vorbeiführenden Straße lässt in den Abendstunden schnell nach, so dass mit den Sonnenuntergängen durchaus bergromantisches Feeling aufkommt. Wem es dennoch zu viel an Lärm wird, kann im nahen Wald mächtiger Zirbelkiefern gut entspannen und sich vom Duft der beachtlichen Exemplare betören lassen. Das dahinter ausmündende Längental wird seinem Ruf als einsam und still allerdings nicht mehr ganz gerecht, seit dort der nächste Speichersee im Bau ist. Wer den bislang urtümlich dahinmurmelnden Fluss noch sehen möchte, sollte sich beeilen, denn der wird unweigerlich zur weiteren Stromerzeugung erhalten müssen. All dieser Widrigkeiten zum Trotz finden sich dennoch einige attraktive Gipfelziele in der Gegend, die zudem kaum schwierig sind.



Schwarzmoos-Seen mit Kalkkögel und Gaisspitze
beim Aufstieg zum Pirchkogel

Pirchkogel (900 Höhenmeter, 2,5 Stunden nur Aufstieg, Wegnummer 151)

Gehört zu den beliebtesten Ausgucks der Gegend, man sieht tief in das Inntal hinunter, darüber die Kalkketten der Lechtaler Alpen, des Wettersteins mit Mieminger Kette und die Gipfel des Karwendelgebirges; im Süden die zahlreichen Berge des Sellrains, welche nur auf Begehung warten (siehe folgende), weit und hoch dahinter die (noch) vergletscherten Gebiete des Stubaier Hauptkamms oder der Öztaler Alpen. Der Aufstieg beginnt nahe der Dortmunder Hütte und zweigt links von der Straße Richtung Passhöhe ab. Zunächst für die Augen schmerzhaftes Pisten- und Liftgelände, ab den Schwarzmoos-Seen wird die Gegend alpiner und natürlicher. Meist Schotter- und Blockhänge, später teils grüner, teils felsdurchsetzter Kamm auf die breite, blockübersäte Gipfelfläche. Zu Füßen und gegenüber die beiden Stauseen Längen- und Finstertal, die gewaltigsten Berge im Nahbereich sind Sulzkogel, Hochreichkogel und der wilde Acherkogel. Beim Abstieg bilden die entfernten Kalkkögel mit ihrer gezackten Silhouette den bevorzugten Blickfang.

Finstertaler Schartenkogel (900 Höhenmeter, 3 Stunden Aufstieg, Weg 146)

Der Berg befindet sich direkt südlich über dem Speicher Finstertal, zwischen Kraspesspitze und Sulzkogel. Nahblicke zur Larstiggruppe und den Alpeiner Bergen, gut zu sehen weiterhin die Gletscherwelt um die Wildspitze der Öztaler Alpen. Weg 146 ist dabei auch der häufig genutzte Übergang zur Gubenschweinfurter Hütte, er beginnt direkt gegenüber der Dortmunder Hütte am

Zirbenwald und zieht schräg rechts hinauf etwas ermüdend zur Dammkrone des Speichers Finstertal. Dann am linken See-Ufer eben zum südlichen Ende, den Abzweig Sulzkogel rechts lassend und hinauf über begrünte Hänge zu Schuttkesseln, einem kurzen Felsriegel mit Drahtseil und wieder Schutt in die Finstertaler Scharte (ca. 2,5 Stunden). Von hier rechts nur grob markiert über Blöcke und nicht ausgesetzte Felsstufen weitere 30 Minuten zum Gipfel. Prächtiger Blick hinunter auf die Wasserfläche des Finstertaler Sees, gegenüber der Pirchkogel. Westlich der Gerade-so-Dreitausender **Sulzkogel** - der Name kommt vom weichen Steilschutt, der hier zum Betrachter hinzeigt, und vielleicht darüber nachdenken lässt, ob denn die Quälerei durch dieses Gemenge nur wegen der Höhenzahl unbedingt sein muss, die **Kraspesspitze** jedenfalls wäre ab der schon erreichten Finstertaler Scharte ein schöneres Ziel. Dazu folgt man dem Kamm am Fuß des Schartenkogels nach links, durchquert eine Senke und steigt hinauf auf die Südabdachung der Kraspesspitze, wo der Weg von der Gubener Hütte einmündet, und mit diesem zum höchsten Punkt mit glänzendem Kreuz. 30 Minuten und 100 Höhenmeter mehr ab Dortmunder Hütte, rascher jedoch ab Gubener.

Großes und Kleines Windegg (750 Hm, ab 7 Stunden Rundweg Nr. 149 und 148) Ausgerechnet die Überschreitung der beiden kleineren Gipfelhöhen bleibt mir als die schönste der Kühtai-Touren in Erinnerung. Großartige Landschaftseindrücke, ursprüngliches, sehr abwechslungsreiches Gelände, leichte Kraxelei über die Mittertaler Scharte, prächtige Querung

der Wörgegratspitze und leichter Kammweg über die beiden Windeggs mit Blicken zum Geigenkamm der Öztaler, ins Inntal und zu den Lechtaler Alpen. Dazu etliche Seen, Zirbelkieferwälder, Blockwerk und grüne Matten. Über der Runde thront meist der wilde Acherkogel. Von der Dortmunder Hütte neben der Straße abwärts zum Ausgang des Längentals und am südlichen Speicherufer westwärts dahin, bis der Steig ins Mittertal links abzweigt. Zwischen Zirben hinauf in die Talsenke und weiter mit Blick auf einige Zacken zwischen Hochwanner und dem Roten Kogel talein, später rechts über den Fluss und zwei Geländestufen höher in den Schuttkessel über dem Roßboden. Dabei schöne Blicke auf einige Seen und den sich auftürmenden Acherkogel. An der Rechtsabzweigung des Knappenwegs über den Wörgetalsattel vorbei (deutlich kürzere Variante) und weiter geradeaus auf die markante Mittertaler Scharte zu. Dort mit Hilfe einiger Ketten und Trittplatten (etwas zu gut gemeint) wenig ausgesetzt, aber zuletzt recht steil in die enge Scharte hinauf. Überraschende Schau ins Inntal, rückblickend der mächtige Zwölfer- und Sulzkogel, dazu die Seen im Mittertal. Jenseits der Hilfskette kurz abwärts folgend, aber unbedingt auf den Hinweis und die Markierung nach rechts Richtung Wetterkreuz achten, also in die Querung der Wörgegratspitze hinein, **nicht** hinab zur verfallenen Alten Bielefelder Hütte (wird wesentlich länger). Nun einfacher, leicht ausgesetzter Steig durch die Flanke etwa 30 Minuten hinüber in einen grünen Sattel zwischen Wörgegratspitze rechts und Windegg links. Wegverzweigung: Geradeaus werden die Windeggs umgangen, halb links geht es teils noch-

mals mit Eisenhilfe (meist unnötig) zum Großen Windegg hinauf. Sehr schöne Gipfelwiese, idealer Rastplatz über dem Inntal, Rundblick vom nahen Acherkogel über Geigenkamm, Lechtaler, Wetterstein zum Pirchkogel und Sulzkogel. Nach der Rast geht es bequem auf dem grünen Kamm über das Kleine Windegg in die folgende Senke, wo der Weg von der Neuen Bielefelder Hütte bzw. der Acherkogelbahn-Bergstation herankommt. Wer will, kann in wenigen Minuten dem Wetterkreuz noch einen Besuch abstatten (vorgeschobener Blick ins Inntal), oder gleich mit Weg 148 in das Wörgetal hineinsteigen. In sanften Schwüngen durch grüne Wiesen geht es zwischen weiteren Seen hinab gegen das schon von weitem sichtbare Juwel des Pochersees, der am Rand eines weiteren Zirbenwaldes und inmitten grober Geröllblöcke aus einer Bergsturzzone eingebettet ist. Nun im Wald hinunter zur verfallenen Issalm und dort rechts einschwenken. Mit einigem Auf und Ab weiter durch Wald zur Sohle des Mittertales, wo von rechts unser Anstieg vom Morgen einmündet. Zuletzt wieder am Stausee Längental entlang und hinauf zur Dortmunder Hütte.

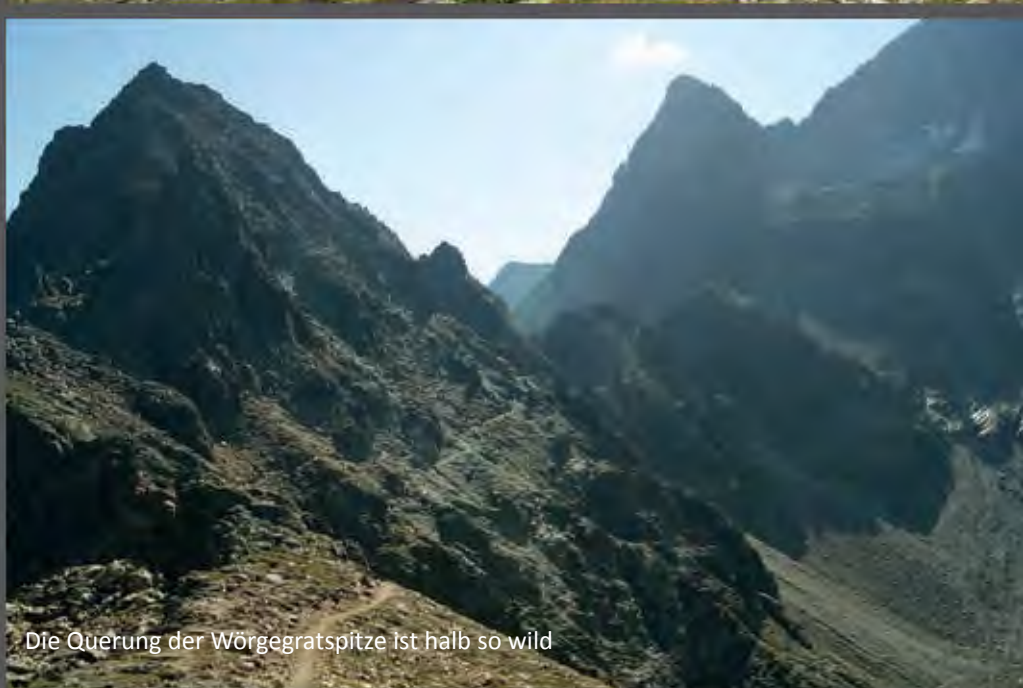
Weitere Empfehlungen: Von der Passhöhe Kühtai (gut 30 Minuten ab Dortmunder Hütte) zu den **Plenderleseen** hinauf (300 Höhenmeter) und zur Dreiseenhütte (keine Nächtigung). Ab dort noch 500 Höhenmeter durch Schutt zur Gaiskogelscharte und nordwärts am Grat mit leichter Kletterei zum **Gaiskogel**. Im Abstieg kann man die Drei-Seen-Sesselbahn nach Kühtai benutzen, die Bergstation ist deutlich oberhalb der Dreiseenhütte. Oder ab der Hütte sanft hinüber zur Staumauer Finstertal und links rasch auf den **Neunerkogel** (40 Minuten). Für Klettersteig-Fans gibt es ab Dreiseenhütte auch noch den Panoramasteig durch die Nordwand des **Pockkogels**. Wer es einsam, wild und abgelegen mag, geht von der Dortmunder Hütte wie zum Windegg gegen das Längental hinab, folgt jedoch nun links in das lange, gewundene Tal und steigt zur Niederreichscharte hinauf, dort südwärts auf ausgesetztem, gesichertem Steiglein in die Hochreichscharte und über Blockwerk auf den **Hochreichkogel**, welcher die 3000er Marke sacht überschreitet (wie Acherkogel oder Sulzkogel). Hin- und Rückweg ab Dortmunder Hütte wären dann um die 9 Stunden, oder man steigt südwärts ab zur Guben-Schweinfurter Hütte und hätte damit wiederum Anschluss an die Sellrainer Höhenrunde. Aber das ist eine andere Geschichte, wie auch die vom Bau des neuen Speichers im Längental.



Dunkle Schatten über dem Längental – die Dortmunder Hütte ist das rechte Gebäude vor dem Speichersee



Aufstieg zur Mittertaler Scharte unter dem Acherkogel



Die Querung der Wörgegratspitze ist halb so wild

Bergtour zur Neuen Thüringer Hütte (NTH) vom 16.09. - 21.09.2018

Zu dieser Bergtour der TBB Wandergruppe - Erfurter Alpenverein e.V. hatten sich 16 Teilnehmer im Alter von 57 bis 80 Jahren angemeldet. Die Bahnreise endete nach einigen Umstiegen in Bramberg am Wildkogel. Von dort nutzten wir den, Gepäcktransport zur privaten Enzianhütte (1312 m) und konnten somit auf dem Smaragd - Wanderweg durch das ansteigende malerische Habachtal unser Tagesziel bequemer erreichen.

Nach einem opulenten Frühstück ging es weiter talaufwärts, auch in steilen Kehren, bis wir die Neue Thüringer Hütte erreichten, unser Domizil für 2 Nächte in 2240 m Höhe. Es blieb genügend Zeit für Erholung oder zur Besichtigung der Grundmauern der unweit gelegenen Alten Thüringer Hütte, die durch eine Lawine zerstört worden ist. Natürlich wurde auch das gute Speisenangebot genutzt. Am nächsten auch wieder sonnigen Tag stiegen wir mit Tagesrucksack auf den Larmkogel (3022 m) und genossen ausgiebig eine grandiose Rundschau. Beim Abstieg zogen Wolken auf und am späten Abend regnete es kräftig, doch über Nacht war das Gestein wieder getrocknet. Nun teilte sich die Gruppe, 8 Teilnehmer wählten den vermeintlich leichteren Weg zur Neuen Fürther Hütte (2201 m) abwärts durch das Habachtal und wieder aufwärts durch das Hollersbachtal, wobei sie kurz vor der Hütte einen Steilanstieg von 600 m bewältigen mussten. Trotz Taxi und Gepäcktransport kamen sie erst abends an. Die übrigen 8 Teilnehmer stiegen mit Gepäck wieder zur Larmkogel - Scharte auf und beim Abstieg zur NFH leuchtete der Kratzenbergsee, wie ein Juwel in der Sonne.



Neue Thüringer Hütte



Venedigergruppe
Text: Wolfgang Warmuth (Erfurt)
Fotos: Klaus Volkmann



Ansichten der Venedigergruppe



Aufstieg zum Larmkogel (3022 m)

Wir sahen auch eine Schar von Alpenschneehühnern, deren beginnende Weiß-Färbung des Gefieders den nahenden Winter signalisierte. Heidel- und Preiselbeeren naschten wir, bevor am frühen Nachmittag noch die Umgebung der Hütte erkundet wurde. Der letzte Wandertag führte die vereinte Gruppe über den Steilabstieg und durch das Hollersbachtal zu der Mittagsrast in der empfehlenswerten Senninger - Alm. Danach beginnt ein romantischer Bachlehrweg, an dem mit Schautafeln über das Leben im und am Bach berichtet wird. Voll mit diesen Informationen gelang uns auch noch der letzte Anstieg zum Gasthof Berghof (1175m), wobei wir uns unterwegs in der Sahne - Alm das Abendbrot schmecken ließen. Am Abreisetag ging es nach einem reichhaltigen Frühstück mit dem Berghof – Taxi zum Bahnhof Hollersbach und ersparten uns damit 1,5 Std Fußmarsch. Bei der Zugfahrt genossen wir das herrliche Bergpanorama und kamen nach fast 8 Std wieder in Erfurt an. Auf diesem Wege bedanken wir uns bei Olaf Jäkel für die perfekte Organisation dieser Tour.

Alpenüberquerung von Berchtesgaden nach Lienz 29.07. -13.08.2018



Der Großglockner (Kärnten)
Text und Fotos: Wolfgang Stockert (Erfurt)

Eigentlich sagt man ja dieser Überquerung nach, dass sie keine richtige Überquerung sei, denn es fehlen noch die Dolomiten für die Vollständigkeit. Da wir aber die Dolomiten schon auf den Höhenwegen Nummer 1 und 2 überquert hatten und es außerdem eine Frage der zur Verfügung stehenden Zeit war, entschlossen wir uns für diese Variante. Außer Ramona und Wolfgang war Anika, ein neu gewonnenes Vereinsmitglied, dabei.

Unsere Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis zum Ausgangspunkt unserer Wanderung in Schönau am Königssee klappte ohne Probleme perfekt. Nach 6,5 Stunden stiegen wir aus dem Bus und begannen den Aufstieg zur Kührointalm auf 1.460 m. Von der Grünsteinhütte bekamen wir einen herrlichen Ausblick auf den Königssee. Bald darauf und kurz vor dem Ziel zeigte sich der Watzmann mit einem kleinen Wolkenhut. Am Ziel waren wir nach 2 h und 35 min reiner Gehzeit und ziemlich durchgeschwitzt gerade noch pünktlich zum Abendessen. Der Watzmann erschien am nächsten Morgen im schönsten Sonnenlicht. Gleich nach dem Frühstück brachen wir zur Archenkanzel, einem Ausblick über den Königssee, auf. Der Abstieg aus 1.460

m auf 660 m nach Bartolomä war sehr kräftezehrend. Unten (nach 2,5 h Gehzeit) hatten wir weiche Knie und waren das erste Mal durchgeschwitzt. Der Aufstieg auf 1.640 m dauerte 5 h und war nicht weniger anstrengend. Zwar hatten wir gleich am Anfang die Möglichkeit, uns unter einem Wasserfall abzukühlen, aber das hielt nicht lange. Gegen 16:30 waren wir am Kärlingerhaus und brauchten erst mal eine kalte Dusche. Die umliegenden Berge und der Fuentensee erstrahlten im Sonnenuntergang.

Auf dem Weg nach Maria Alm am nächsten Tag stiegen wir im Nebel zum Riemannhaus (2.177) auf. Schon bald zeigte sich die Sonne und der Nebel am Kärlingerhaus und über dem Fuentensee hatte sich verzogen. Der Weg führte über das „Steinerne Meer“ mit eindrucksvollen Felsformationen. Nach etwa 2:45 h erreichten wir das Riemannhaus und konnten von da aus die schneebedeckten Gipfel der Tauerngruppe erkennen. Der Abstieg auf 800 m erfolgte in der prallen Sonne auf teils gesicherten steilen Steigen. An der Talstation des Versorgungsfließes der Hütte wechselten wir auf geschotherte Pisten, die immer noch steil genug waren und ab 1650 m begannen. Im Ort

angekommen füllten wir unsere Obstvorräte auf und gönnten uns ein Eis. Am Ziel waren wir nach 6:50 h und merkten schon, dass wir Muskelkater bekommen würden.

Unser Aufstieg zum Statzerhaus war anfangs sehr steil und wir wurden von Bremsen belästigt. Als unser „Anti-brumm“ zum Einsatz kam, wurde es besser. Wir kamen auf ein bewaldetes Stück Weg und hatten danach meist unser Ziel im Sichtfeld. Das letzte Stück war nochmals sehr steil. Nach 3:50 h konnten wir aus einer Höhe von 2.117 m eine herrliche Rundumsicht genießen. Wir erinnerten uns mit Blick in Richtung Riemannhaus an den gestrigen „sonnigen“ Abstieg.

Für die nächste Etappe zur Trauneralm bestand das Problem, in Bruck einen Bus zu erreichen, der um 12:45 Uhr abfahren sollte. Daher begann unser Abstieg bereits 7:30 Uhr. Die Sorge erwies sich jedoch als unbegründet, denn bereits nach 3:07 h Gehzeit waren wir in Bruck auf 760 m. Auf dem Weg war sogar Zeit, erst Blau- und später Brombeeren zu essen. In Bruck (noch etwas Obst nachgekauft) bekamen wir kurz bevor der Bus kam noch ein wenig Regen ab, der aber



Debantgrat Südgipfel

an der Endstation Ferleiten schon aufgehört hatte. Den Aufstieg aus 1.150 m zur Alm in 1.535 m schafften wir in 1:48 h und konnten dabei noch ein paar Walderdbeeren essen.

Der nächste Morgen erfreute uns mit einem herrlichen Blick bei Sonne in das Tal und auf die Berge. Den Aufstieg zur unteren Pfandscharte auf 2.663 m schafften wir in 3:15 h. Das letzte Stück teils über Schnee, teils über matschigen Schutt war dabei sehr anstrengend. Der Abstieg zum Glocknerhaus auf 2.132 m vorbei an zwei Bergseen immer mit Blick auf den Großglockner war nicht besonders schwer und nach 1:50 h geschafft.

Am zweiten Tag im Glocknerhaus stiegen wir bei Kaiserwetter zunächst zur Franz-Joseph-Höhe (2.370 m) auf und konnten einige Murmeltiere beim Frühstück beobachten. Dort beginnt der Gamsgrubenweg, der bis zum Ende auf 2.550 m ansteigt. Am Anfang des Weges befinden sich sechs Tunnel, jeweils bis zu 250 m lang, in welchen u.a. eine Sage zur Entstehung der Pasterze (so heißt der Gletscher hier) erzählt wird. Vom Weg hatten wir immer einen tollen Blick auf den Großglockner. Als nächstes stiegen wir auf einem teilweise sehr steilen Weg zur

Pasterze auf 2.380 m hinab. Zurück ging es in leichtem Auf und Ab am Sandersee vorbei zum Mageritzenstausee auf 2.000 m hinunter. Auf mehreren Tafeln wird gezeigt, wie sich der Gletscher in den letzten 30 Jahren zurückgezogen hat. Wir konnten dadurch abschätzen, welche gigantischen Ausmaße früher zu sehen gewesen wären. Zuletzt folgten wir einem schmalen Pfad zum Glocknerhaus und waren nach 5:30 h zurück.

Am nächsten Tag wollten wir die Glorer Hütte erreichen. Der Weg dahin ging über die obere Stockerscharte (2.501 m). Um dahin zu gelangen, mussten wir wieder zum Mageritzenstausee auf 2.000 m hinab steigen. Danach wanderten wir in leichtem Auf und Ab auf dem Wiener Höhenweg zur Salmhütte (2.644 m). Auf dem Weg dahin fanden wir Edelweiß erstmalig auf dieser Tour. Nach der Querung eines Einschnittes (es ging etwa 170 m runter), kamen wir schließlich wieder auf die gleiche Höhe. Hinter uns zogen dunkle Wolken auf. Deshalb erhöhten wir das Tempo und waren bald darauf nach insgesamt 4:12 h an der Glorer Hütte auf 2.651 m. Nachdem sich die Wolken verzogen hatten, machten wir noch einen Abstecher auf den Kastenegg (2.821 m).

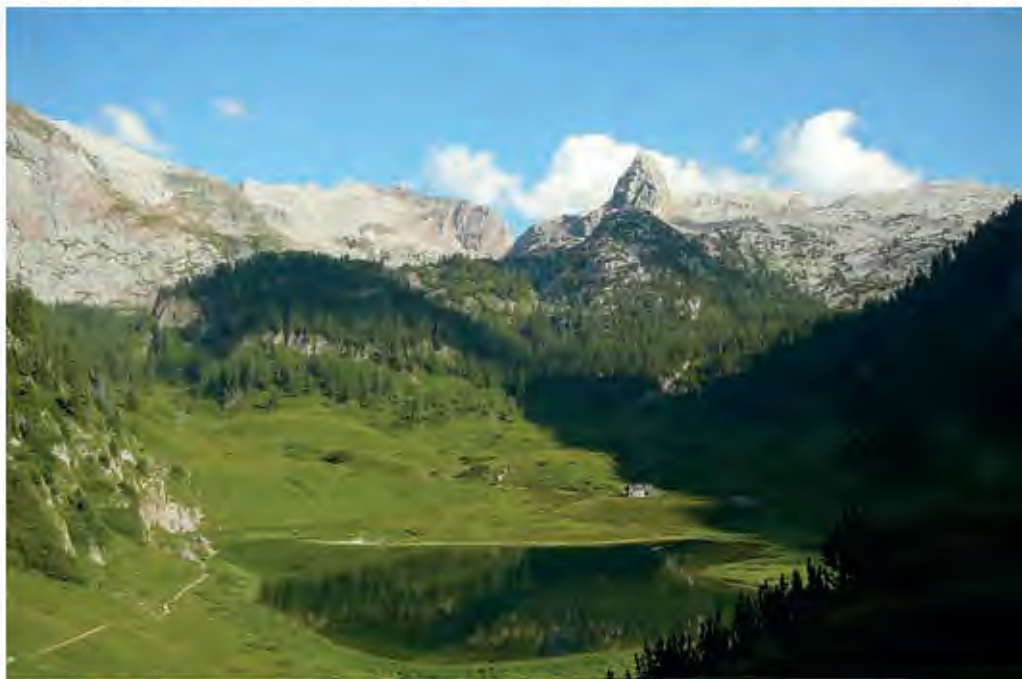
Von hier aus war der Großglockner südseitig zu sehen.

Auf dem Weg zur Lienzer Hütte umgingen wir abweichend von Tourenvorschlag das Kastenegg, auf dem wir am Vortag schon waren um zum Peischlachtörl (2.490 m) abzustiegen. Der folgende Aufstieg zum Gernot-Röhr-Biwak (2.926 m) führte die letzten 200 m über Schneefelder und sehr große Steine. Ein letzter Blick zum Großglockner und der Abstieg zur Elberfelder Hütte (2.346 m) begann, zunächst wieder über große Steine, später auf schmalen Steigen. Unten machten wir eine kleine Rast und begannen den Aufstieg zur Gößnitzscharte auf 2.737 m. Obwohl weniger Höhenmeter zu überwinden waren, strengte dieser Aufstieg mehr an, als der Vorhergehende, denn es überwogen sehr mit Felsen und Steinen ausgesetzte Wege. Auch der erste Teil des Abstieges war ähnlich. Später wurde der Weg jedoch besser. Auf dem letzten Kilometer bekamen wir noch Regen vom Rand eines Gewitters ab, so dass die Regensachen zum Einsatz kamen. Nach 7:02 h waren wir an der Hütte auf 1.977 m angelangt.

Am zweiten Tag in der Lienzer bitte wollten wir auf den 3.052 m hohen Debantgrat-Südgipfel. Dazu mussten wir zunächst zum Schobertörl (2.915 m) aufsteigen. Der Weg bis dahin war meist gut und führte nur selten über Geröllfelder, wie sie von ehemaligen Gletschern hinterlassen werden. Einmal passierten wir ein kleines Altschneefeld. Ab dem Schoberstörl ging es auf einem Klettersteig ohne Sicherungen weiter. Gut festhalten war angesagt. Nach einer weiteren halben Stunde (insgesamt brauchten wir 2:45 h) waren wir oben. Ein traumhaftes Panorama mit Großglockner und Großvenediger bot sich bei sehr guter Sicht. Der Abstieg dauerte ein wenig länger, so dass wir nach 5:45 h Gehzeit zurück waren. Eine kleine Heidelbeerpause kurz vor der Hütte wurde durch beginnenden Regen abgebrochen.

Der Weg zur Wangenitzseehütte (2.508 m) war relativ kurz (2:30 h), aber dafür zum Teil sehr steil. Die Dreitausender der Schobergruppe wurden sehr schön von der über den Bergen aufgehenden Sonne angestrahlt. Kurz bevor unsere letzte Hütte aus dem Blickfeld verschwand, wurde auch diese von den Sonnenstrahlen erreicht. Von der unteren Seescharte (2.525) bot sich ein herrlicher Blick auf den Kreuz- und Wangenitzsee. Da die Unterkünfte so zeitig noch nicht fertig waren, entschlossen wir uns, noch den See zu umrunden und brauchten dafür 1:20 h. Obwohl der Weg leicht sein sollte, war an einer Stelle seilversichert ein Felsüberhang zu umklettern, der sich direkt oberhalb des Wasser befand.

Zum Abstieg nach Lienz mussten wir zunächst zur oberen Seescharte auf 2.624 m aufsteigen. Die Sonne spiegelte sich im Wangenitzsee. Von der Scharte aus konnte man sowohl die Lienzer- als auch die Wangenitzseehütte sehen. Die 3.000er der Schobergruppe erstrahlten in der Morgensonne. Auf dem weiteren Abstieg trafen wir auf zutrauliche Pferde, denen wir gern eine Möhre gegeben hätten, wenn wir denn eine gehabt hätten. Ab der Roanaalm wurde aus dem Steig ein Fahrweg. Nach 4:20 h erreichten wir Iselberg (1.122 m). Da der Weg ab da vorwiegend auf geteerten Straßen verlaufen würde, bestiegen wir den Bus nach Lienz und gönnten uns einen Kaffee und ein Eis. Das Wetter war zum richtigen Zeitpunkt umgesprungen, nämlich nach unserem Abstieg. Die Ankündigung von Regen und Gewitter für den Nachmittag veranlasste uns, recht bald mit einer Stadterkundung zu beginnen. Wir machten vor der



Oben: Abkühlung - Mitte: Fuentensee - Unten: Am Statzerhaus



Mariensäule (hier hat früher eine Kirche gestanden) ein Zielfoto. Auf dem Hauptplatz war ein Pizzawettbewerb im Gange. Interessant waren danach die Antoniuskirche (orthodox für Kosaken eingerichtet, die nach dem Weltkrieg hiergeblieben waren), die St. Michaels-Kirche und die barocke Stadtpfarrkirche St. Andrä. Neben letzterer befand sich ein umstrittenes Kriegerdenkmal. Der angesagte Regen kam am Nachmittag und nachdem wir im Appartement waren, wurde daraus ein ordentliches Gewitter.

Fazit: Eine sehr schöne Tour über 163 km, je 10.000 Höhenmetern auf und ab mit sehr vielen Erlebnissen und vor allem tollen Wetter (beim Wandern hatten wir ca. ½ h Regen, ansonsten waren wir beim Regen immer rechtzeitig in Hütten)



Bilder:
Oben: Pferdestreicheln
Mitte: Auf dem Weg zum Glocknerhaus
Unten: Umrundung Wangenitzsee



Madeira -

für Wiederholungsstäter

Angefangen hat es - wie schon öfter - mit den Großeltern. Die fliegen kreuz und quer in den Urlaub, nehmen unsere Kinder mit - und manchmal sind wir auch dabei.

So fanden wir uns 2009 das erste Mal auf der grünen steilen Felseninsel wieder.

Gewöhnungsbedürftig war, in der "minus 11. Etage" zu wohnen, der Ausgang war in der „minus 14. Etage“.

Aber wenn das Hotel an die fast senkrechte Steilwand gebaut ist und der Eingang und Parkplatz oben an der Straße liegen...

Die ersten Ausflüge gingen von den Korb-schlitten über die Markthalle und den Bootsausflug zu den Delfinen, außerdem wanderten wir an den Levadas.

Das sind in die Felswände oder Wälder gebaute Wasserrinnen, mit denen das manchmal rare Nass von den Bergen zu den Feldern Richtung Küste geleitet wird. Jeder Bauer erhält Zeiten, in denen er das Wasser zu seinen Grund leiten darf, deswegen soll man auch keine Kleidung entfernen, die in Kanal-Abzweigungen steckt, dadurch wird der Wasserfluss gelenkt.

Bei diesen Touren blieben ein ellenlanger Tunnel und eine Levada in der nackten senkrechten Wand in Erinnerung, die wurden zu unserem Ziel 2018.

Wir sind sehr spartanisch unterwegs, die Zelte im Rucksack, nur die erste und letzte Nacht in einer Unterkunft, um anzukommen und am Ende den Flieger zu erwischen.

Dazwischen müssen wir nach Bussen schauen, auch stellt sich heraus, dass auf der Insel eine Camping-Erlaubnis nötig ist. Selbige bekommt man in einem Office in Funchal, das verbreitete gemütliche portugiesische Öffnungszeiten hat.

Außerdem sollen wir vorher exakt angeben, wo genau wir nächtigen wollen, wir kennen ja nicht mal die genaue Karte und das Wetter. Bis wir uns eine Route überlegt haben und das Formular ausgefüllt, ist Zeit für den Mittagstisch und der Chef



Text und Fotos: Sabine, Thomas, Ronja und Micha Thiele (Erlangen)

für die Unterschrift nicht zu erreichen. Gut, warten wir.

Auch in der Pausenzeit erhalten vorbeikommende Einheimische weiterhin ihren Stempel, als das Büro wieder offen ist, sitzt der Chef wohl bei der Siesta - und wir weiter herum.

Erst am Nachmittag erhalten wir die ersehnte Unterschrift und können starten.

Endlich. Mit der Seilbahn gondeln wir auf den Berg, leider war vor einiger Zeit ein Felssturz an unserer geplanten Wander-Levada und der Tunnel, der davon abzweigt, ist gesperrt.

Also wieder umplanen - das Typische für diesen Urlaub, wie wir feststellen - abends stehen wir auf den Bergen in Poiso im Regen. Campingplätze sind z.T. nur eine Wiese mit einem Mülleimer...

Da wir auch am nächsten Morgen in den Wolken stehen, planen wir am Chao das Feiteiras die nächsten Schritte abwärts gen Küste. Der Weg wird kleiner und kleiner, Ziegen kommen wohl noch gut durch. Wir tasten uns den Lehm durchs Gestrüpp abwärts.

Mitten im Nirgendwo kommt uns ein Pärchen entgegen - dieser Weg scheint doch durchzugehen...

Da die Busse unsicher oder gar nicht fahren, wird es ein Urlaub, in dem wir mittlere Rundwanderungen mit Umsetzen per Taxi kombinieren. Ein Platz für die Zelte findet sich immer, auch einfach ein Stück ab vom Weg. Die Rastplätze / Campingplätze sind in der Nebensaison schön ruhig.

Oft ist das Inseldach in den Wolken, so dass wir beim Wandern an den Hängen abwechselnd im Nebel stehen oder die Sonne uns trocknet.

Auf dem Dach der Insel überwiegen Heide-wälder mit Rinder- und Schafhaltung, dagegen beeindruckt uns die Levadas, die durch grünen nassen Bergwald, an Felsenwände geklebt oder nur mit Seilen gesichert durch die schönsten Schluchten führen.

Tunnel sind immer spannend, auch die Frage, ob wir mit den großen Rucksäcken durchkommen, oder wo unser Gegenverkehr da noch Platz finden soll.

Am Grill- und Rastplatz Pico das Pedras treffen wir eine einheimische Familie, die auf Ihre wandernden Männer wartet. Diese sind früh von der Küste die 1.620 Höhenmeter zum höchsten Gipfel und wieder einen Teil abwärts hierher unterwegs, so als Samstagsausflug für flinke Füchse.

Dafür sind wir mit unseren großen Rucksäcken einfach zu langsam.

Unser nächster Abstecher führt uns über die Levada do Caldeirao Verde zur Levada do Inferno, namensgebend sehr luftig, feucht und grün. Durch Tunnel, nur auf dem 20 cm breiten Levada-Betonrand mit Seilen daneben und am „Schwimmen-Verboten“ Becken an einer hochgelegenen Levada Kreuzung gelangen wir bis zur Caldeira, einem Felskessel mit sicher manchmal tosendem Wasserfall.

Weiter an der Nordküste wollen wir einen Ruhetag in Porto Moniz einlegen, um dort den einzigen offiziellen Campingplatz der Insel zu nutzen und in den Meerwasser-Felsbecken direkt an der Küste baden. Trotz ein paar Algen und ein paar mehr Touristen schwimmt wenigstens Thomas eine Runde, danach probieren wir die örtlichen Spezialitäten (Napfschnecken, Rinderspieß und Schwertfisch mit Banane).

Richtig urig ist es im Casa do Rabacal, einem versteckten Tal und Gasthof im Insel-Inneren, wo die 25 Fontes - Wasserfälle funkeln, hausgemachter Kuchen belohnt, dicke Flechten von den Bäumen hängen, die Madeira-Buchfinken auf den Ästen bis zum Tisch herunterhängeln und man die Zelte nach dem Abzug der Besucher „zwischen den Tischen“ aufstellt.

Dort bekommen wir auch den Tipp, anstatt wieder über den Berg lieber den beliebten Tunnel zur Südseite der Insel zu nehmen. Selbst im kleinen Dorf finden wir nette Bewohner, die uns weiterhelfen oder ein Taxi für uns rufen. Also weiter durch z.T. abgebrannte Eukalyptuswälder, die steilen Hänge mal wieder abwärts und durch die hangfüllenden verstreuten Dörfer bei Calheta.

Fronleichnam - am 31.05. kommen wir zurück nach Funchal (ehemals Fenchelland), dort werden in einem Ring rund um das Zentrum wohl Tonnen der zumeist heimischen Blütenköpfe auf den Straßen zu einem langen bunten Band ausgelegt, Schriftzüge, Flaggen, Muster, Schablonen, Kisten, Riesentüten, Unmengen Frauen, Männer, Kinder, auch Zuschauer, die mit Hand anlegen.

Abends wird in der Zentralkirche der große Gottesdienst gefeiert, nachts ist es zu spät zum weiteren Fotografieren, die Prozession tritt genau das Blumenband um das Zentrum wieder platt, damit im nächsten Jahr alles gut geht.

Am letzten Tag ist geplant, ein Boot zu den Delfinen zu entern, aber die Familie mit den wandernden Männern berichtete vom Mittelalter-Spektakel im Nachbarort Machico.

Also gönnen wir uns eine schunkelnde Inselrundfahrt mit dem Bus und später Süßkartoffelbrot, ein kleines Ritter-Turnier, Zuckerrohrsaft, Schlendern zwischen den Gauklern und Feuerspuckern und zumindest die Sicht auf ein Fahrradgetriebenes Kinderkarussell.

Während das Groß der Touristen sich in einem Hotel einmietet und mit dem Mietwagen zu Touren aufbricht, ist hier also auch ein Low-Level-Urlaub gut möglich.

Die Insel ist sehenswert, wer steile Hänge, Blumen, verwunschene Märchenwälder, kurvige steile Straßen und freundliche Mitmenschen mag, ist hier genau richtig. Es gibt auch Angebote zum Tauchen oder Surfen, das ist aber dieses Mal nicht unser Plan.

Damit waren wir zwar nicht bei der Levada und dem Tunnel von 2009, aber mal wieder zu viert unterwegs, zwischen Unsicherheit, Entspannung, Zusammenhalt und neuen Eindrücken.



Adressen TBB-Vorstand und Clubs

Geschäftsstelle: Thüringer Bergsteigerbund e. V.
Johannesstr. 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20
Fax: (03 61) 2 11 35 33
E-Mail: info@alpenverein-tbb.de
Internet: www.alpenverein-tbb.de;
www.dav-erfurt.de;

1. Vorsitzender: Marco Vogler
Winzerstr. 34, 99094 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk:

2. Vorsitzender: Andreas Herholz
Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt
Telefon: (03 61) 3 45 08 43 (p)
E-Mail: post@andreas-herholz.de

Schatzmeister: Andreas Ohnesorge
Hubertusstraße 74, 99094 Erfurt
E-Mail: schatzmeister@alpenverein-tbb.de

Ausbildungsreferent: Andreas Just
Lindenberg 36, 98693 Ilmenau
E-Mail: andreas.just@alpenverein-tbb.de

Jugendreferent: Marco Vogler
Winzerstr. 34, 99094 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk:

Hüttenreferent: Andreas Herholz (s.o.)

Öffentlichkeitsreferent: Dr. Norbert Baumbach
Michaelisstr. 28, 99084 Erfurt
E-Mail: info@der-bergsteigerladen.de

Vereinsjugend: Thomas Lang
An der Auenschanze, 99089 Erfurt
Funk: (01 73) 5 77 28 23
E-Mail: Thomas_Lang@gmx.de

Bergsportverein Jena e.V.: Vorsitzender Dr. Henrik Schneidewind
Flurweg 18, 07743 Jena
Telefon: (0 36 41) 82 83 69 (p)
Telefon: (0 36 41) 20 61 14 (d)
E-Mail Verein: henrik.schneidewind@ipht-jena.de

Bergsportclub Mühlhausen e.V.: Vorsitzender Karsten Mastalirsch
Klosterstraße 11
99976 Anrode/OT Bickenriede
Telefon:
E-Mail: karsten.mastalirsch@mail.de

Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.: Vorsitzender Volker Euring
Heimannsfelder Str. 7,
97638 Eußenhausen
Telefon: (09776)-707023/ 01607203093
E-Mail: service@bmm-euring.de

Erfurter Alpenverein e.V.: Vors. Dr. Norbert Baumbach (s.o.)

IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPORT DAS MURMELTIER

Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e. V. und
DAV Sektion Bergclub Ilmenau e. V.
KOWO Haus der Vereine
Johannesstraße 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20 - Fax: (03 61) 2 11 35 33
Redaktion: Dr. Norbert Baumbach
Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung: Dr. N. Baumbach
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Bezug: kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund
und DAV Sektion Bergclub Ilmenau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen darüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegengenommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redaktion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPORT **DAS MURMELTIER** ist Mitteilungsblatt des Thüringer Bergsteigerbundes und des Bergclub Ilmenau e.V. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nachdruck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: Winter am Rennsteig
Foto: N. Baumbach

Rückseite: F. Gaßmann, Yul Kuzymyski,
M. König, K. Volkmann

Deutscher Alpenverein e. V. Bundesgeschäftsstelle - Service

Von-Kahr-Str. 2-4, 80997, München, PF 500 220
Telefon: (089) 14 00 30, Fax: (089) 1 40 03 11
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet DAV: www.alpenverein.de
Partnersektion: www.alpenverein-ettlingen.de
Alpine Auskunft: www.alpine-auskunft.de
AV-Wetterbericht: (09001) 295070 (40 cent je min)

Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München

Alpines Museum: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -40
DAV-Bibliothek: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -70
DAV Summit Club: (089) 6 42 40-0
www.dav-summit-club.de

Eine österliche Sieg-Fahrradtour



An der Siegquelle im Schneesturm

Wir hatten schon einmal die Sieg mit unserem Faltboot versucht, bei zu wenig Wasser und hatten nach 1 ½ Tagen nach dem 7. Loch in der Bootshaut aufgegeben. Nun mit dem Fahrrad, 8 Monate nach meinem 2. künstlichem Knie. Die 1. Etappe sollte von Netphen zur Siegquelle gehen in 610 m Höhe, immerhin 310 m nach oben. Zwar war ich bisher nur in der Ebene Fahrrad gefahren nach der OP, aber ich hatte mich geistig darauf eingestellt und irgendwann muss man ja wieder loslegen. Es ging besser als ich dachte, aber je näher Betti und ich der Quelle kamen, desto schwärzer wurde der Himmel und ein sehr heftiger Schnee- und Hagelschauer begann. Wir flüchteten in das Bushäuschen neben der Quelle und warteten erst einmal ab. Das Quellgebiet der Sieg ist auf einen 300m Rundweg verteilt, es gibt aber einen „Siegbrunnen“. Der Wald quillt hier überall vor Wasser über, nicht weit von hier ist auch die Eder- und Lahnquelle, es kommt nur darauf an, in welche Richtung das Wasser runterfließt. Inzwischen hatte sich eine geschlossene dünne Schneedecke gebildet, und vor uns stand die Frage, wie wir bei dieser Glätte mit den Fahrrädern die Asphaltstraße wieder runter kommen sollten. Mit viel Vorsicht kamen wir die ersten 50 Höhenmeter runter, dann wurde die Straße wieder schwarz. Unerträglich wurde die nasse Kälte bei dem Fahrtwind, aber in der 1. Tankstelle rettete uns ein heißer Kakao. Am Wohnmobil in Netphen wurde es bei einer heißen Suppe wieder normal und wir konnten in die Gegenrichtung nach Siegen starten. Sieg abwärts ging es nach Siegen, erst in die Einkaufsmeile der Unterstadt, dann in die historische Oberstadt. Als wir zurück an unserem fahrbaren Wanderquartier waren, lagen insgesamt 60 Fahrradkilometer hinter uns und wir versetzten unser Wohnmobil nach Wissen direkt auf einen kleinen Parkplatz an der Sieg, den wir von unserer misslungenen Paddeltour kannten. Ich war der Meinung, dass wir die entscheidenden Fahrradhöhenmeter hinter uns hatten, ein schwerer Irrtum, wie sich an den beiden folgenden Tagen herausstellte. Der Siegfahrradweg geht leider nicht immer an der Sieg entlang Am 2. Tag war es Betti's Fahrrad-App-Erprobung, die uns in einem Seitental permanent nach oben führte, ehe es steil bergab wieder an die Sieg nach Kirchen führte. Ich hatte von den Bergen so die Nase voll, dass wir dann die B 62 zurück bis Siegen fuhren. Da das aber langweilig ist, beschloss meine Frau den Rückweg wieder über den linken Siegtalhang zu nehmen, abends hatten wir lockere 70 km und 400 Höhenmeter in den Knochen bzw. ich in meinem neuen Knie

Der 3. Tag ging noch übler los, kein Weg flussabwärts an der Sieg, die Fahrrad-App brachte uns 100 Höhenmeter nach oben, so steil, dass wir das letzte Stück absteigen mussten. Selbst als wir meinten oben zu sein ging es immer noch höher. Bei Windeck am Siegfal vorbei nahmen die Kurzsteigungen auch kein Ende. In Eitorf wendeten wir die Fahrräder, um am Ende wieder 70 km Fahrradkilometer und unbekannte Fahrradhöhenmeter hinter uns gebracht zu haben. Selbst die letzten Kilometer dieses Mal auf der anderen Talseite über Hamm brachten uns nochmal richtig nach oben. Da wir schlimmes Wetter für den letzten Tag befürchteten, fuhren wir abends unser Mobil an die Siegmündung nach Mondorf an den Rhein. Ein toller Sonnenuntergang brachte uns am nächsten Tag ...Dauerregen.

Gegen 10 Uhr, in einer Regopause, fuhren wir flussaufwärts los, über die Deiche des Siegauenwaldes, an Siegburg vorbei bis nach Hennef. Hier wurde der Regen so stark, dass wir auf die letzten 20 km zurück bis Eitorf verzichteten und umkehrten. Die Deiche waren inzwischenso aufgeweicht, dass uns der Dreck bis ins Gesicht spritzte. Und wie konntees anders sein, rückwärts starker Gegenwind, besonders stark auf den Deichkronen.

Völlig durchnässt brachten wir unser Wohnmobil erst einmal auf „Saunatemperaturen“. Uns mit Alkohol betäuben ging ja nicht, weil wir bei dem Sauwetter noch nach Hause fahren wollten 240 km, unzählige Berge, ab und zu auch mal am Fluss entlang, mein Knie tatimmer noch nicht weh, konnte es auch nicht, es war ja inzwischen aus Metall und Kunststoff, dafür aber alle Muskeln ringsherum. In 2 Wochen wird mir mein Orthopäde bei der Kontrolluntersuchung sagen, ob vom Metall und dem Kunststoff noch etwas übrig geblieben istDie „Sieg“jedenfalls das nächste Mal wieder mit dem Boot, mit „Faltboot“geht das wegen der vielen Stromschnellen nicht, aber für ein stabiles Kunststoff-Zweierkajak kein Problem ...



Übergang vom West- zum Ostgipfel
des Piz Palü



im Lauchgrund



Neue Fürther Hütte



Dortmunder Hütte aus dem Zirbenwald



Heini-Holzer Klettersteig